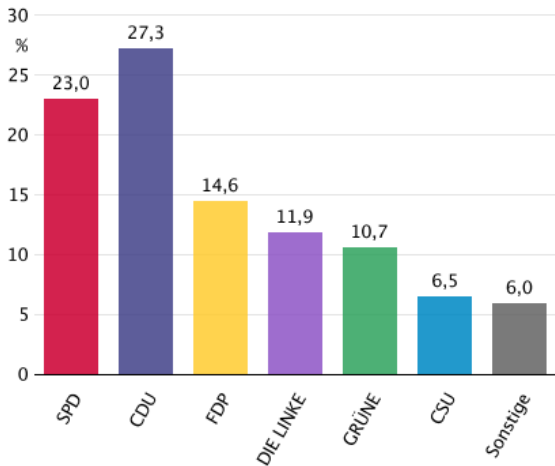


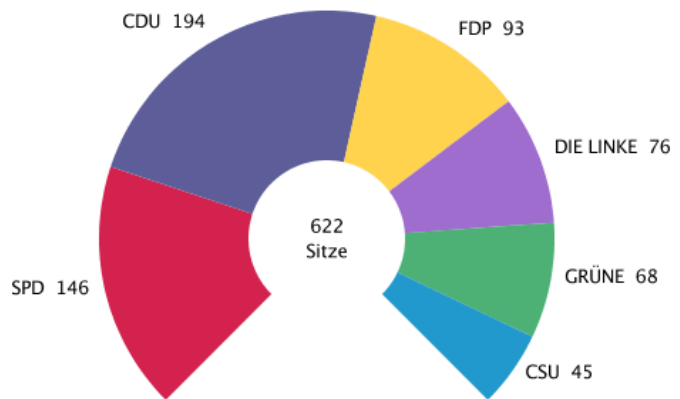
Hallo Klardenker,

einen Tag nach der Wahl möchte ich hiermit nun ein kurzes Statement abgeben. Da die Zweitstimme im Widerspruch zum GG nun die entscheidende Stimme für die Sitzverteilung im Bundestag ist, ergibt sich nach dem vorläufigen Ergebnis folgendes Bild der Personalwahlen im Gewerbebetrieb BRD:

Stimmenanteile



Sitzverteilung



Natürlich ist dies ein Bruch von GG Artikel 38. Aber eigentlich ist es nur einer, wenn sich eine Mehrheit dafür interessieren würde. Dies ist augenscheinlich nicht der Fall. Das Parteien-Medien-Manipulationskartell funktioniert noch gut. Deswegen können ja auch Wahlen stattfinden.

Was in den Medien untergeht, möchte ich hier hervorheben. Die größte Partei ist die Partei der Nichtwähler mit 29,2 %. Weiterhin haben 1,5 % der Wahlberechtigten ungültig (Zweitstimme, in der Erststimme 1,7%) gestimmt.

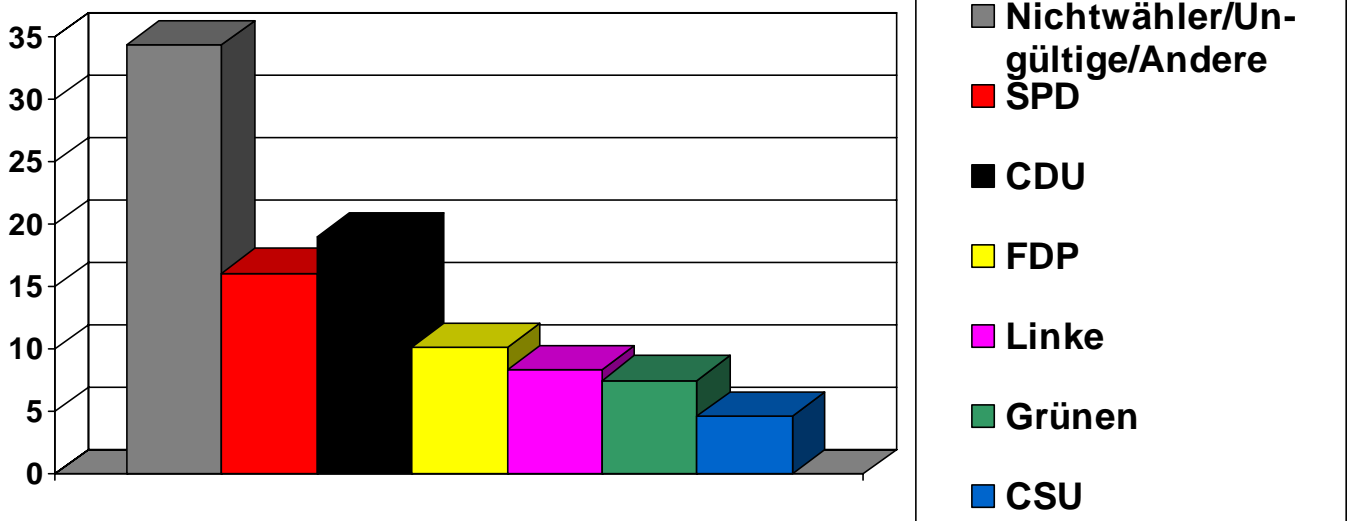
Den mit Abstand größten Stimmenzuwachs haben somit die Nichtwähler und Ablehner, nämlich zusammen + 6,9 %. Das ist fast genausoviel, wie der Stimmenzuwachs von FDP und Linke zusammengenommen.

Wie sieht denn nun der prozentuale Anteil der Stimmen unter Berücksichtigung der Wahlberechtigten aus?

So erhalten die SPD	16,1 %
die CDU/CSU	23,6 % (19,0 % CDU, 4,6 % CSU)
die FDP	10,1 %
die Linke	8,3 %
die Grünen	7,5 % der Stimmen.

Nichtwähler/Ungültig/Andere 34,4 % sind der Wahlberechtigten.

Die entsprechende Grafik sähe somit wie folgt aus:



Das Ergebnis ist noch vorläufig, wird sich aber erfahrungsgemäß nur noch in den Stellen nach dem Komma ändern.

Wenn nun im Bundestag eine CDU/CSU/FDP Koalition mit ca. 53 % der Stimmen in dieser Parteiendiktatur den Ton bestimmt, dann tun sie dies mit nicht einmal 34 % der Stimmen der Wahlberechtigten, aber immerhin mit 34 %. Dies kann ein US-Präsident nicht von sich behaupten.

Das Entscheidende aber ist aus meiner Sicht, daß somit fast 66 % und das sind 2/3 der Wahlberechtigten in Deutschland, ob bewußt oder unbewußt, diesen Politiker der Systemparteien Ihre Stimme gegeben haben. Eigentlich sollte denen die Diskrepanz zwischen Worten und Taten, Wahlkampfaussagen und Realitäten, Plakatworthülsen und eigenes Erleben auffallen. Was sich seit dem Ausbruch der sogenannten Finanzkrise tat, vollzog sich unter unser aller Augen. Der Wahnsinn stand teilweise als Schlagzeile in Zeitungen. Permanent haben die Menschen die Vorgehensweise der Systemparteien wie einen Schlag ins Gesicht und gegen ihre vitalen Lebensinteressen gerichtet spüren müssen. Die Lügen in den Wahlkampfaussagen vornehmlich der letzten Wahl 2005 sind offenkundig. Das gleiche Spiel findet in der Folge dann auch bei Behörden, sog. Ämtern und sog. Gerichten statt. Es reicht also noch lange nicht. Es geht noch.

Unwissenheit schützt vor Strafe nicht. Das stimmt, trifft aber immer weniger zu, denn viele Dinge treten heute offen zu Tage, sind also auch für Einfältige sichtbar. So bekommen wir das, was wir verdienen. Das Universum ist gerecht.

Durch diese Mehrheit, ist dieses System nach wie vor legitim durch die Duldung und Erduldung des größeren Teils der Wahlberechtigten. Wie schon in der Kehrwoche beschrieben, haben somit 66 % der Wähler einen Auftrag darüber abgegeben, daß sie weiter von einem Gewerbebetrieb verwaltet und ausgenommen werden wollen.

Wir werden dafür nun alle die Konsequenzen tragen müssen, denn auch sämtliche Bewegungen, die sich zwar zersplittert, aber immer mehr formieren, konnten noch nicht den kleinsten gemeinsamen Nenner finden. Gleichzeitig fehlt uns ein Team, dem man auf „großer Bühne“ Lösungen zutraut.

Wie kann man nun die Dinge, für die Menschen, die das sehen, durchschauen und aktiv handeln, erträglicher gestalten?

Was kann man tun, um sich von dieser „Spirale nach Unten“ abzukoppeln?

Wir können nur unseren Weg fortsetzen und etwas für die tun, die bewußt eine Alternative leben wollen. Hier gilt es, diejenigen passenden Strukturen und Bedingungen zu schaffen, damit diese Abkoppelung immer besser möglich wird. Aufklärung ist gut. Wahrscheinlich gibt es davon auch schon zuviel. Jeder Mensch scheint lieber seine Erfahrung machen zu wollen.

Wahrscheinlich sind die sogar sehr wichtig und notwendig.

Gleichzeitig müssen wir lernen, unsere eigenen Strukturen aufzubauen, um das, was wir wirklich wollen, auch zu leben und zwar schon dann, wenn es der größte Teil noch nicht einmal ahnt, daß das geht.

Von woher sonst soll denn auch ein Beispiel ausgehen?

Wir werden die Aktion Kehrwoche fortsetzen.

Ich glaube auch, daß es zur Idee der Installation gemeinnütziger Stiftungen und Vereine keine vernünftige Alternative gibt.

Was unsere Aktivitäten in der Stiftung und unsere Einschätzungen betrifft, gibt es einen nächsten Termin in Berlin am Mittwoch 07.10.09 wie üblich im Haus des Sozialverbandes um 18.00 Uhr. Ich bin in letzter Zeit oft gebeten worden, meinen aktuellen Grundvortrag auch einmal wieder in Berlin zu halten.

Dem werde ich hiermit in einer Kurzform nachkommen, weil ich mich im Anschluß mehr auf die Lösungen konzentrieren möchte.

Um Anmeldung wird wie immer gebeten, wegen der gastronomischen Versorgung.

Ich habe noch eine sehr schöne Rede des iranischen Präsidenten, gehalten vor der UNO vom 23.09. beigefügt. Sie bringt die Probleme und mögliche Lösungen dieser Welt auf den Punkt, wie selten eine andere. Kein Wort darüber in unseren Medien. Warum auch?

Man könnte ja über die Diskrepanz in der Wahrnehmung stolpern.

Das soll es für heute auch schon sein.

Einen guten Start in die Nachwahlwoche

Andreas Clauss